

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 21

Rubrik: Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● **Klima.** Am feuchten Maianfang verhiess eine Prognose: «Wetteränderung in Sicht.» Zu früh gefreut, da Fortsetzung: «Es wird kälter!»

● **Mey, Mey!** In der Vitrine einer Konditorei voll krabbeliger Schokolade-Maikäfer war zu lesen: «Wer sagt da, es gebe keine Maikäfer mehr?»

● **Negativrekord.** In der Schweiz sind 1984 Verlustscheine in der Höhe von 1,5 Milliarden Franken ausgestellt worden ...

● **Das Wort der Woche.** «Fragezeitentitel» (erläuscht im Fernsehen, gemeint war der «Rundschau»-Beitrag «Gleiches Recht für Mann und Frau?»).

● **Tempo.** Am Migros-Stand der Mustermesse konnten Besucher in 8 (in Worten: acht) Minuten einen Baseldytsch-Kurs mit einem Diplom abschliessen. Manche Basler lernen es ihr Leben lang nie.

● **Jugend.** Zur Feier des «Jahres der Jugend» via Umfrage erfüllt, soll der Puls des Nachwuchses vor allem für Geld, Erfolg, Auto und Luxus schlagen. Ganz vorbildgemäss.

● **Leitfaden.** Produzenten werden angewiesen, ihren Produkten brauchbarere Gebrauchsanweisungen beizulegen.

● **Das Bild der Woche:** «Der Kampf um den Milliardenkuchen Gesundheit.»

● **Viol.** Die Westschweizer Korrektoren wehren sich gegen die zunehmende Vergewaltigung der (französischen) Sprache.

● **Biegen und Brechen.** Unter dem Titel «Ungebrochener Scheidungsboom» wird berichtet, dass in der Schweiz bald jede dritte Ehe (1967 war es erst jede sechste) geschieden wird.

● **Der Druckfehler der Woche:** Recht aufleben.

● **Apropos Scheidungen.** Amänd ist dies der Grund des Bevölkerungsschwundes: Die Ehen werden zu kurz, als dass mehr als ein Kind zur Welt kommen könnte ...

● **Muba.** Das Gastland UdSSR lud zur Besichtigung seiner Ausstellung in die «Internationale Schweizer Mustermesse».

● **Die Frage der Woche.** In der Mubabeilage der «Basler Zeitung» wurde Prominenz die Frage gestellt: «Spüren Sie den Ideenfrühling?»

● **Werbung total.** Als Gegenschlag zum angedrohten Profi-Zirkus will die FIS ihren Schützlingen vermehrte Werbung auf den letzten noch verbleibenden Quadratzentimeter ihrer Ausrüstung bewilligen, auf dass uns ab nächster Saison Pirmin & Co. erst recht als rasende Plakatsäulen ins Bild kommen.

● **Ein Kaminfegermeister** wurde als Gemeinderatspräsident ins höchste Amt der Stadt Zürich gewählt. Man hofft nun, dass er ihr Glück bringe und sie von seinem Optimismus nicht zuviel ins Kamin schreiben muss.

● **Die Umweltverschmutzung** nimmt auch im Meer überhand. Untersuchte Dorschleber warf die Frage auf, ob sie als Lebensmittel oder Mülldeponie zu betrachten sei.

● **Spass.** Am Muttertag tritt im «Flohmarkt» von SWF 3 eine Gesprächsrunde sich vier Stunden lang über die Liebe.

● **Wodka rationiert?** Der Konsum von Wodka, die beliebteste und ausgiebigste Weizenverwertung in der Sowjetunion, soll drastisch eingeschränkt werden. «Trink, trink, Briderchen trink!» wird für die Russen nur noch zu einem Nostalgiesong.

● **8. Mai.** Kirchenglocken, Gedenkfeiern, Medien-Remembers, Paraden, Friedensmärsche. Doch was wurde weltweit in den 40 Jahren bewiesen: Der Krieg lässt sich nicht unterkriegen.

Wer hatte nicht schon ähnliche Absichten?



Bild: Michael v. Graffenried